

KT 06. DEZ. 2016 TOP 11.3
Anlage 5

Soziales
Andrea Horne
1.007

Bad Schwalbach, 23.11.2016
☎ 631

BK/SD

über

L

über

FBL in II

Stationäre und teilstationäre Pflege im RTK; hier: Stellungnahme zum Berichtsantrag Nr. 9 der CDU-Fraktion vom 06.09.2016

Im Nachgang zu unserer Mitteilungsvorlage vom 09.11.16 und zur Vorbereitung der Kreistagssitzung am 06.12.2016 geben wir zu den aufgeworfenen Fragen (soweit möglich) entsprechendes Datenmaterial und Informationen zur Kenntnis.

Frage 1: Wie viele Einrichtungen der stationären Vollzeitpflege, Kurzzeitpflege und teilstationären Tagespflege mit wie vielen Plätzen gibt es im Rheingau-Taunus-Kreis? (bitte nach Städten und Gemeinden auflisten)

Im Rheingau-Taunus-Kreis gibt es aktuell 23 Einrichtungen mit **1665** vollstationären Pflegeplätzen und 2 Einrichtungen mit zusammen **22** solitären Kurzzeitpflegeplätzen. Weitere Kurzzeitpflegeplätze gibt es nur eingestreut, d. h. diese gehen in den vollstationären Dauerpflegeplätzen auf. Davon haben wir aktuell 115 Plätze, im Rheingau **42** und im Untertaunus **73 Plätze**.

Eine solitäre teilstationäre Tagespflege gibt es im RTK derzeit nicht. Es gibt lediglich integrierte Tagespflegeplätze, die sich ausschließlich im Untertaunus befinden (21 Plätze)

Die vollstationären Dauerpflegeplätze verteilen sich wie folgt:

10 Einrichtungen im Rheingau mit insgesamt 590 vollstationären Dauerpflegeplätzen. Davon in

Rüdesheim	eine Einrichtung	72 Plätze
Geisenheim	eine Einrichtung	84 Plätze
Oestrich-Winkel	zwei Einrichtungen	118 Plätze
Eltville	drei Einrichtungen	241 Plätze
Kiedrich	zwei Einrichtungen	45 Plätze*
Walluf	eine Einrichtung	30 Plätze

***Hier ist darauf hinzuweisen, das in Kiedrich ein Gerontopsychiatrisches Zentrum besteht mit 22 vollstationären Plätzen und einen Spezialbereich für mobile verhaltensauffällige demenzkranke Menschen mit 23 Plätzen**

Eine Einrichtung in Geisenheim der vollstationären Kurzzeitpflege mit 12 Plätzen.

13 Einrichtungen im Untertaunus mit insgesamt 1.075 vollstationären Dauerpflegeplätzen. Davon in

Bad Schwalbach	vier Einrichtungen	139 Plätze
Taunusstein	zwei Einrichtungen	324 Plätze
Heidenrod	eine Einrichtung	61 Plätze
Aarbergen	eine Einrichtung	66 Plätze
Idstein	drei Einrichtungen	297 Plätze
Hünstetten	eine Einrichtung	72 Plätze
Niedernhausen	eine Einrichtung	116 Plätze

Eine Einrichtung der vollstationären Kurzzeitpflege in Bad Schwalbach mit 10 Plätzen.

Frage 2: Wie hat sich das Angebot an Einrichtungen und die Zahl der Plätze in den drei Versorgungsarten Vollzeit-, Kurzzeit- und Tagespflege im Rheingau-Taunus-Kreis in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Vollzeitpflege incl. Kurzzeitpflege

2012	1.646 Plätze
2013	1.637 Plätze
2014	1.702 Plätze
2015	1.676 Plätze
2016	1.687 Plätze

Tagespflege

2012	28 Plätze
2013	21 Plätze
2014	21 Plätze
2015	21 Plätze
2016	21 Plätze

Frage 5: Ist ein Ausbau des Versorgungsangebots geplant – wenn ja: wo und durch welche Einrichtungen? Wie hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen in den verschiedenen Pflegestufen im Rheingau-Taunus-Kreis in den vergangenen fünf Jahren entwickelt und welche Prognosen liegen für die künftige Entwicklung vor?

Folgende Planungen sind uns bekannt, erheben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Das Haus Felicia in Heidenrod plant einen Neu- und Umbau
- Die Stadt Lorch plant ein Versorgungsangebot für ältere Menschen aufzubauen
- Eine Einrichtung in Bad Schwalbach mit vier Plätzen schließt zum 31.12.16
- Eine Einrichtung in Hünstetten bietet ab 01.01.17 keine Tagespflege (bisher 8 Plätze) mehr an
- Die Stadt Oestrich-Winkel plant mit einem Investor und dem Betreiber der Alten- und Pflegeeinrichtung Benevit eine quartiersbezogene Wohnform u. a. mit Betreutem Wohnen und Tagespflege. Das Mehrgenerationenhaus soll ebenfalls mit erweitertem Angebot (u.a. Wohnberatung) eingebunden werden.
- Die Ev. Kirchengemeinde Heftrich, Bermbach, Nieder- Oberrod und Kröftel plant den Einstieg in eine Quartiersentwicklung.

Zur Frage der Zahl der Pflegebedürftigen in den verschiedenen Pflegestufen können wir lediglich die Anzahl der Pflegebedürftigen liefern, die sich im Leistungsbezug des SGB XII befanden.

<u>Ambulant</u>	<u>PS 1</u>	<u>PS 2</u>	<u>PS 3</u>	<u>PS 0</u>
2011	33	19	4	21
2012	31	17	3	24
2013	30	15	2	27
2014	33	14	4	21
2015	31	16	2	41

<u>Vollstationär</u>	<u>PS 1</u>	<u>PS 2</u>	<u>PS 3</u>	<u>PS 0</u>
2011	104	136	93	8
2012	106	144	90	8
2013	85	131	87	5
2014	93	133	92	3
2015	92	126	97	3

Frage 6:

Wie viele der Pflegebedürftigen im Rheingau-Taunus-Kreis werden stationär versorgt, wie viele zu Hause – ausschließlich durch Familienangehörige, durch Familienangehörige mit Unterstützung von ambulanten Pflegediensten und durch osteuropäische Hilfskräfte?

s. Anlage

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass durch die Einführung der Pflegeleistungsgesetze II und III mit erheblichen Veränderungen in den Strukturen gerechnet wird, da durch die neuen Gesetze der ambulante Bereich erneut gestärkt wird. Derzeit gibt es bereits Tendenzen die Versorgungsangebote entsprechend zu verändern. Als neue Strategieansätze moderner Altenhilfe gelten Quartierskonzepte sowie ein integrierter Versorgungsmix und Digitalisierung.

Darüber hinaus weisen wir auf den aktuellen Pflegemonitor hin, der beschreibt, dass der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im RTK überdurchschnittlich hoch ist. (s. Grafik)


Hörne

Leistungsempfänger/-innen aus der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2013

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Leistungsempfänger/-innen							nachrichtlich. ohne Pflege- stufe mit erheblich ein- geschränkter Alltags- kompetenz
	insgesamt	darunter	je 1000 Ein- wohner ¹⁾	ambulante Pflege	vollstationäre Pflege		Pflege- geld ²⁾	
		mit erheblich einge- schränkter Alltags- kompetenz			zu- sammen	darunter Dauerpflege		
Darmstadt, Wissenschaftsst.	3 928	1 407	26	991	1 225	1 152	1 712	168
Frankfurt am Main, St.	19 343	6 360	28	5 158	4 177	4 013	10 008	553
Offenbach am Main, St.	3 422	1 146	29	805	764	737	1 853	133
Wiesbaden, Landeshauptst.	8 038	2 723	29	2 225	2 100	2 077	3 713	268
Bergstraße	8 763	3 273	33	1 728	2 336	2 286	4 699	262
Darmstadt-Dieburg	7 553	2 655	26	1 762	1 634	1 553	4 157	302
Groß-Gerau	7 136	2 326	28	1 139	1 745	1 664	4 252	182
Hochtaunuskreis	7 128	2 416	31	1 376	2 242	2 187	3 510	175
Main-Kinzig-Kreis	13 516	4 429	33	2 171	3 273	3 136	8 072	354
Main-Taunus-Kreis	5 905	1 892	26	1 318	1 289	1 225	3 298	151
Odenwaldkreis	3 385	1 305	35	471	1 097	1 075	1 817	158
Offenbach	9 088	3 074	27	1 670	2 131	2 048	5 287	212
Rheingau-Taunus-Kreis	5 696	1 979	31	1 377	1 486	1 426	2 833	191
Wetteraukreis	10 684	3 361	36	2 046	2 790	2 721	5 848	260
Reg.-Bez. Darmstadt	113 585	38 346	30	24 237	28 289	27 300	61 059	3 369
Gießen	8 630	2 969	34	1 915	2 019	1 942	4 696	345
Lahn-Dill-Kreis	9 783	3 529	39	2 186	2 377	2 311	5 220	525
Limburg-Weilburg	6 528	2 018	38	1 325	1 489	1 424	3 714	177
Marburg-Biedenkopf	9 228	3 623	38	2 431	2 095	2 008	4 702	421
Vogelsbergkreis	5 147	1 639	48	1 087	1 115	1 059	2 945	147
Reg.-Bez. Gießen	39 316	13 778	38	8 944	9 095	8 744	21 277	1 615
Kassel, documenta-St.	7 835	2 366	40	2 562	1 752	1 697	3 521	368
Fulda	8 932	3 261	41	1 531	2 292	2 199	5 109	245
Hersfeld-Rotenburg	5 873	2 113	49	1 076	1 259	1 206	3 538	195
Kassel	9 985	3 098	43	2 145	2 857	2 734	4 983	315
Schwalm-Eder-Kreis	7 679	2 701	43	1 651	2 012	1 944	4 016	192
Waldeck-Frankenberg	6 559	2 251	42	1 254	2 014	1 940	3 291	202

Werra-Meißner-Kreis	5 362	1 912	53	1 205	1 246	1 194	2 911	120
Reg.-Bez. Kassel	52 225	17 702	44	11 424	13 432	12 914	27 369	1 637
Land H e s s e n	205 126	69 826	34	44 605	50 816	48 958	109 705	6 621
			davon					
kreisfreie Städte	42 566	14 002	30	11 741	10 018	9 676	20 807	1 490
Landkreise	162 560	55 824	35	32 864	40 798	39 282	88 898	5 131

1) Stichtag: 31.12.2013. Ohne Empfänger/-innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten und dort bereits berücksichtigt sind. —

2) Pflegebedürftige, die teilstationäre Leistungen empfangen, erhalten i.d.R. auch Pflegegeldleistungen und/oder ambulante Sachleistungen und sind daher in der Gesamtzahl bereits berücksichtigt.

3) Bevölkerung: Stichtag 31.12.2013. Basis Zensus 2011. Vorläufige Ergebnisse. — Quelle: Statistik über ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Statistik über die Empfänger von Pflegegeld

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2016. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

VIII. Pflege

a) Entwicklung der Pflegebedürftigkeit

Pflegebedürftige nach Leistungsarten der Pflegeversicherung und nach Altersgruppen im Rheingau-Taunus-Kreis in den Jahren 2001-2011

Leistungsarten der Pflegeversicherung	2001	2003	2005	2007	2009	2011	Veränderung 2001-2011		Zum Vergleich: Veränderung Hessen
							absolut	relativ	relativ
Altersgruppe: Insgesamt									
Stationäre Pflege (Vollstationär)	1.079	1.022	1.201	1.238	1.376	1.434	355	32,9%	26,0%
Ambulante Pflege	816	799	763	923	1.093	1.102	286	35,0%	37,8%
Pflegegeldbezug	1.814	1.961	1.934	2.107	2.362	2.804	990	54,6%	37,8%
Pflegebedürftige insgesamt	3.730	3.796	3.910	4.284	4.831	5.340	1.610	43,2%	34,2%
Altersgruppe: 65 Jahre und älter									
Stationäre Pflege (Vollstationär)	1.012	970	1.149	1.196	1.322	1.377	365	36,1%	26,7%
Ambulante Pflege	756	757	724	867	1.029	1.044	288	38,1%	37,3%
Pflegegeldbezug	1.248	1.359	1.353	1.526	1.776	2.155	907	72,7%	41,2%
Pflegebedürftige insgesamt	3.035	3.097	3.237	3.604	4.127	4.576	1.541	50,8%	35,4%
Altersgruppe: 75 Jahre und älter									
Stationäre Pflege (Vollstationär)	908	875	996	1.042	1.157	1.213	305	33,6%	25,6%
Ambulante Pflege	667	647	617	747	875	927	260	39,0%	37,9%
Pflegegeldbezug	987	1.062	1.069	1.204	1.404	1.753	766	77,6%	44,8%
Pflegebedürftige insgesamt	2.577	2.592	2.685	3.003	3.436	3.893	1.316	51,1%	36,6%
Altersgruppe: 85 Jahre und älter									
Stationäre Pflege (Vollstationär)	568	516	580	633	720	780	212	37,3%	27,7%
Ambulante Pflege	349	316	292	392	450	478	129	37,0%	40,6%
Pflegegeldbezug	488	470	497	601	655	821	333	68,2%	42,1%
Pflegebedürftige insgesamt	1.412	1.303	1.369	1.629	1.825	2.079	667	47,2%	36,0%

Anmerkung: Vor 2009 werden zu den Pflegebedürftigen insgesamt auch die teilstationär Versorgten gezählt. Dies verursacht vor 2009 geringe Abweichungen zwischen der Summe der drei Leistungsarten und den Pflegebedürftigen insgesamt.
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2001-2011, Berechnungen und Zusammenstellung der Hessen Agentur.

Pflegebedürftige insgesamt nach Leistungsarten der Pflegeversicherung in den Jahren 2001-2011

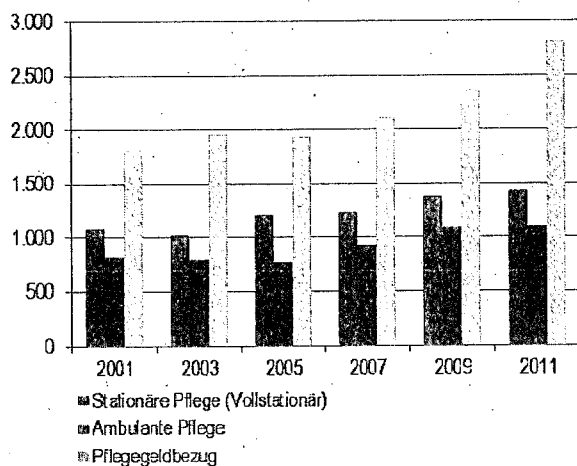
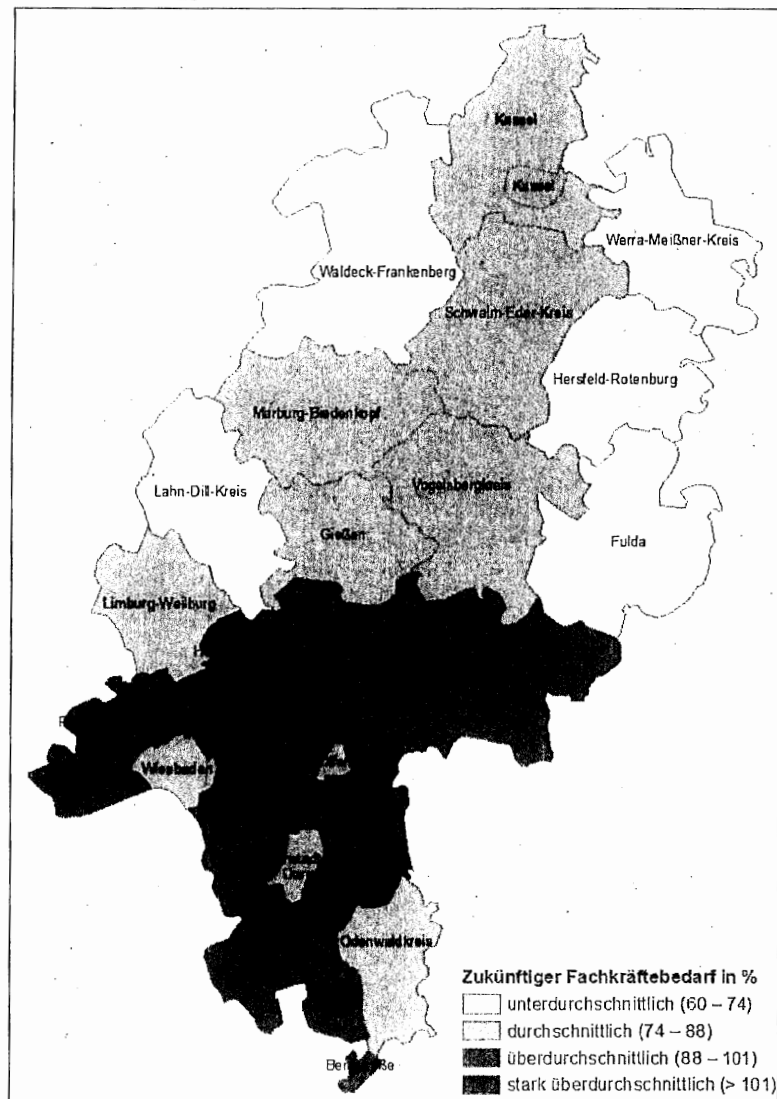


ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2030 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2013



Quelle: Hessischer Pflegemonitor